

# Wiesbadener Bade-Blatt

## Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich;  
Sonntags: Illustrierte Ausgabe  
und Hauptliste der anwesenden  
Fremden.

Abonnementspreis  
(einschl. Amtsblatt):

|                            |          |
|----------------------------|----------|
| Für das Jahr . . . Mk. 8.— | Mk. 9.20 |
| „ Halbjahr . . . „ 5.—     | „ 5.60   |
| „ Vierteljahr . . . „ 3.—  | „ 3.30   |
| „ einen Monat . . . „ 1.50 | „ 1.80   |

durch die Post bezogen innerhalb  
Deutschland und Österreich  
pro Vierteljahr . . . . . 3.80

Einzelne Nummern der Hauptliste  
30 Pfg.

Tägliche Nummern 10 Pfg.

Redaktion und Expedition:  
Fernsp. Nr. 3690.



## Organ der Stadtverwaltung

mit der Gratis-Beilage  
(für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der  
Residenzstadt Wiesbaden“

Einrückungsgebühr für  
das Bade-Blatt:

Die 5mal gesp. Petitzeile 20 Pfg.  
Die 3mal gesp. Petitzeile neben der  
Wochen-Hauptliste, unter u. neben  
dem Wochenprogramm 50 Pfg. Die  
3mal gesp. Reklamzeile nach dem  
Tagesprogramm Mk. 2.—. Einmalige  
Aufträge unterliegen einem be-  
sonderen Tarif.

Bei wiederholter Insertion wird  
Rabatt bewilligt.

### Anzeigen-Aannahme:

In der Expedition, sowie bei den ver-  
schiedenen Annoncen-Expeditionen  
— Anzeigen müssen bis 10 Uhr vor-  
mittags in der Expedition eingeleitet  
werden.

Für Aufnahme an bestimmten vorge-  
schriebenen Tagen wird keine Ge-  
währ übernommen.

Nr. 253.

Donnerstag, 10. September 1914.

48. Jahrgang.

## Nachmittags-Konzert.

430. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer  
Kurkapellmeister.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Choral: „Lobe den Herren, den mächtigen König“.
2. Ouvertüre zu „Leichte Kavallerie“ F. v. Suppé
3. Finale aus der Oper „Lohengrin“ R. Wagner
4. Melodie, Konzertstück . . . . . E. Kretschmer
5. Am schönen Rhein gedenk ich dein,  
Walzer . . . . . A. Kéler Béla
6. Ouvertüre zur Oper „Die Matrosen“ F. v. Plotow
7. Fantasie aus der Oper „Rigoletto“ G. Verdi
8. Kadetten-Marsch . . . . . P. Sousa

## Abend-Konzert.

431. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer  
Kurkapellmeister.

Abends 8 Uhr.

1. Choral: „Ist Gott für mich“.
2. Ouvertüre zu „Turandot“ . . . . . V. Lachner
3. Siegfrieds Rheinfahrt aus dem  
Musikdrama „Götterdämmerung“ R. Wagner
4. Arie aus „Rinaldo“ . . . . . G. F. Händel
5. Viktoria-Walzer . . . . . R. Bilse
6. Ouvertüre zu „Egmont“ . . . . . L. v. Beethoven
7. Fantasie aus der Oper „Die  
Favoritin“ . . . . . G. Donizetti

## Radium - Emanatorium am Kochbrunnen.

Betriebszeit:

Täglich 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr vormittags.

Preise:

Eine 2stündige Sitzung . . . . . 3 Mk.

10 Sitzungen im Abonnement . . . 25 „

Die Karten sind an der Kochbrunnenkasse er-  
hältlich.

Städtische Kurverwaltung.

## Kaiser Friedrich Bad.

Neues städtisches Badhaus und Inhalatorium.

Thermal- und Süsswasserbäder, Kohlensäure- und  
Sauerstoffbäder, Römisch-Irische und Dampfbäder,  
Elektrische Lichtbäder, Wärmebehandlung nach Dr.  
Tyrnauer, Fangopackungen, elektrische Wasserbäder,  
Wasserkuren, Massagen, Moor- und Sandbäder.

Raum- und Apparat-Inhalation mit Wiesbadener  
Thermalwasser, Weibacher Schwefelwasser, äthe-  
rischen Ölen etc., Sauerstoff-Inhalation, Pneumatische  
Apparate.

Trinkkur an der Adlerquelle.

## Wiesbadener in den Verlustlisten.

Auf Wunsch des Magistrats werden wir an dieser  
Stelle aus den amtlichen Verlustlisten die Namen  
aller derjenigen Krieger veröffentlichen, die Wies-  
badener sind oder zu unserer Stadt in irgendeiner  
Beziehung stehen.

Preuss. Verlustliste Nr. 5.

Jägerbataillon Nr. 14 (Colmar i. Els.) 4. Komp.  
Fahnenträger Kurt Hake-Wiesbaden leicht verw.,  
Schuss in die Hand.

Kgl. Bayer. Armee, Verlustliste Nr. 3.

Brigade-Ersatzbataillon Nr. 56 (Rastatt), 1. Komp.  
Gefreiter August Trog-Wiesbaden verwundet.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 72 (Torgau)  
7. Komp. Leutnant Theod. Frey-Wiesbaden  
leichtverw.

Preuss. Verlustliste Nr. 19.

Brigade-Ersatzbataillon Nr. 44 (Meiningen)  
4. Komp. Oberleutnant der Reserve Robert  
Paehler-Wiesbaden tot.

Infanterieregiment Nr. 76 (Hamburg) 11. Komp.  
Unteroffizier d. Res. Rolf Berger-Wiesbaden tot.

Landwehr-Infanterieregiment Nr. 80 (Wiesbaden)  
5. Komp. Unteroffizier Georg Güllering tot.

Füsilier-Regiment v. Gersdorff Nr. 80 (Wiesbaden).  
Major Frhr. v. Kayserlingk (1. Bataillon) tot. —  
Major v. Bonin (Stab Wiesbaden) tot. — Haupt-  
mann v. Lettow-Vorbeck (4. Komp.) tot. —  
Hauptmann Steinmann (3. Komp.) tot. — Leutn.  
v. Gersdorff (Adjut. 1. Bat.) tot. — Leutn. d. Res.  
Quantz tot. (Forts. folgt.)

## Das Neueste aus Wiesbaden.

— **Königliche Schauspiele.** Heute geht im Hof-  
theater Kienzl's musikalisches Schauspiel „Der  
Evangelimann“ unter der musikalischen Leitung  
des Herrn Professors Schlar in Szene. In den  
Hauptpartien des Werkes sind die Damen Krämer  
(Martha), Haas (Magdalena) und die Herren Eckard  
(Justiziar), Forchhammer (Mathias), v. Schenck  
(Schnappauf) beschäftigt. Neu besetzt sind die  
Partien des „Zitterbart“ mit Herrn Haas und des  
„Johannes“ mit Herrn de Garmo. Beginn der Auf-  
führung 7 Uhr.

— **Eröffnung der neuen Spielzeit im Residenz-Theater.**  
Die neue Spielzeit wird am Samstag, den 12. Sept.,  
mit Ernst von Wildenbruchs vaterländischem Schau-  
spiel „Väter und Söhne“ eingeweiht; die erste  
Vorstellung findet zum Besten des Roten Kreuzes  
statt. Der Vorverkauf beginnt am Donnerstag, den  
10. d. Mts., der Verkauf der Dutzendkarten und  
Fünzigerkarten ist täglich in der Kanzlei. In jeder  
Woche sind „vaterländische Abende“ mit mannig-  
fachen künstlerischen Darbietungen und Volks-  
vorstellungen zu kleinen Preisen beabsichtigt. —  
Die Künstler der Bühne haben mit einem starken  
Gegenabzug auch ihrerseits ausserordentliche Opfer  
für den Krieg bringen müssen und stehen vor  
trüber Zukunft, wenn der Besuch des Theaters der  
Direktion nicht stark genug erscheint, um die Spiel-  
zeit durchzuhalten. Das Publikum sollte also die  
Vorstellungen, zu denen die Eintrittspreise hoffent-  
lich ermässigt werden, durch möglichst guten Be-  
such unterstützen, da ja dann, wie bestimmt anzu-  
nehmen ist, die Direktion sozial genug fühlen wird,  
um den Künstlern durch Wiedergewährung der

früheren Gagen die Existenz in dieser schweren  
Zeit, in der vor allem der finanziell Kräftige Opfer  
bringen muss, zu erleichtern.

— **Kriegsspenden.** Der Verband baugewerblicher  
Unternehmer des Stadt- und Landkreises Wies-  
baden, bestehend aus 30 Geschäftsinhabern des  
Maurer-, Zimmerer- und Betongewerbes, hat be-  
schlossen, dem Roten Kreuz 400 M. zu gewähren,  
ferner der Handwerkskammer 400 M. zur Unter-  
stützung hilfsbedürftiger Familien von ins Feld ge-  
zogenen Handwerksmeistern und 400 M. zur Unter-  
stützung der durch den Krieg arbeitslos gewordenen  
Personen zur Verfügung zu stellen.

— **Ein grosser Transport Verwundeter** kam Dienstag  
abend nach 6 Uhr auf dem hiesigen Bahnhof an. —  
Auch ein Transport gefangener Franzosen kam auf  
der Durchfahrt nach Aschaffenburg in der Nacht  
hier durch.

— **Die Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Er-  
holungsheime** (Sitz Wiesbaden) hat beschlossen, die  
Arbeiten an ihrem im Bau befindlichen sechsten  
Heime in Bad Elster in Sachsen in vollem Umfange  
weiterzuführen, um auch ihrerseits möglichst viel  
Arbeitsgelegenheit zu geben.

— **Auskunftsstelle für im Felde stehende nassauische  
Krieger.** Die Auskunftsstelle verfolgt in erster Linie den  
Zweck, Beruhigung in das Publikum zu bringen und  
zwar durch die Mitteilung, dass den nassauischen  
Regimentern angehörige Krieger an bestimmten Tagen  
gesund und wohl auf gesehen sind. Es liegen zurzeit  
eine grosse Anzahl derartiger Meldungen von anderen  
Soldaten vor. Die Namen der gesund Gemeldeten sind  
aber vielfach nicht so genau, dass die Betreffenden genau  
bestimmt werden könnten. Der Truppenteil ist fast  
immer richtig angegeben und so wäre es der Auskunfts-  
stelle ein leichtes, die Persönlichkeit genau festzustellen  
und an die Angehörigen Mitteilung zu machen, wenn  
diese nicht selbst noch immer die Anmeldung zu den  
Listen der Auskunftsstelle versäumen. Es ergeht des-  
halb nochmals dringend die Aufforderung an jeden, der  
Angehörige im Felde hat, ihn in Wiesbaden, Friedrich-  
strasse 35, unter genauer Angabe des Truppenteils zu  
den Listen anzumelden. Die Einrichtung kann nur voll  
wirken, wenn ihr eigenes Material vollständig ist. Sollte  
die Anmeldung schriftlich erfolgen, so darf nicht ver-  
gessen werden, anzugeben, wohin eine eintreffende Mit-  
teilung gerichtet werden soll.

— **Wc. Zum Zeichen der Trauer** um die auf dem  
Schlachtfeld gefallenen Mitglieder des Lehrerkollegiums  
Direktor Professor Dr. Walther, Ober-  
lehrer Dr. Scharff und Oberlehrer Dr.  
Heinrichs haben das städtische Realgymnasium  
sowie das städtische Lyzeum 1, Oberlyzeum und die  
Studienanstalt Dienstag vormittag den Unterricht ab-  
gebrochen.

## Hof und Gesellschaft.

Die Kaiserin besuchte in Danzig die im  
Garnisonlazarett untergebrachten Verwundeten und  
wohnte darauf der Ausschiffung von Verwundeten  
aus Lazarettsschiffen in Neufahrwasser bei. Später  
wurde das dortige Hilfslazarett besichtigt. Am  
Nachmittag nahm die Kaiserin einen längeren Vor-  
trag über die Unterbringung, Verpflegung und die  
gesamte Hilfsaktion für die ostpreussischen Flücht-  
linge entgegen.

Beide Söhne des kommandierenden Generals  
der Infanterie, d'Elsa, sind in den letzten Tagen  
im Felde gefallen. Der eine Sohn war Hauptmann,  
der andere Leutnant.

Fortsetzung auf der 2. Seite.



## Aus dem WOCHEN-PROGRAMM der Kur-Veranstaltungen.

**Freitag, den 11. September.**  
4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.  
**Samstag, den 12. September.**  
4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.  
**Sonntag, den 13. September.**  
4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.  
**Montag, den 14. September.**  
4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

**Dienstag, den 15. September.**  
4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.  
**Mittwoch, den 16. September.**  
4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.  
**Donnerstag, den 17. September.**  
4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.  
**Freitag, den 18. September.**  
4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

**Samstag, den 19. September.**  
4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.  
**Sonntag, den 20. September.**  
4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.  
Städtische Kurverwaltung.

## Tages-Fremdenliste

nach den Anmeldungen vom 8. September 1914.

Alberts, Hr., Lüdenscheid  
Anders, Hr. Schriftsteller, Münster a. St.  
Angerts, Hr. Fabr. m. Fr., Köln  
Battke, Hr. Kfm. m. Fr., Stuttgart  
Bertlit, Hr., Kl.-Schwalbach  
Bethuser, Hr., Miltenberg i. W.  
Böcking, Hr. Kfm., Kira  
Bruckmann, Frl., Stuttgart

Cohen, Hr. Landger.-Dir. Dr., Hamburg  
Däumer, Fr. m. Kind, Oberorameda  
Dahlmann, Hr. Kfm., Köln  
Dove, Hr. Geh. Justizrat, Berlin  
Evenbach, Frl., Koburg  
Fahrenhorst, Hr. Reg.-Rat, Hörde  
Feldmann, Hr. Kfm., Deutz  
Fenzel, Hr., München  
Gaub, Hr., Remscheid  
Geiss, Hr. Kfm. m. Fr., Essen  
Gross, Fr., Schlüchtern  
Gülich, Fr. Prof., Hamburg

Hennig, Frl., Köln  
Herz, Hr. Kfm., Koblenz  
Huber, Hr. Kfm., Köln  
Karst, Hr. Hauptm., Strassburg  
Klein, Hr. Kfm., Frankfurt  
Kleinwort, Fr., Hamburg  
Kirchner, Hr. Inspektor, Darmstadt  
Kothe, Hr. Hauptm., Osterode  
Kracke, Fr. Rent. m. Pflgerin, Radesheim  
Kulle, Hr. Bergwerksdir., Hannover  
Kunz, Hr. Kfm., Frankfurt

Kurz, Frl., Berlin  
Lentze, Hr. Oberlehrer m. Fr., Neuwied  
Lenz, Hr., Saarbrücken  
Liebrmann v. Sonnenberg, Hr., Gernsbach  
Loerbroks, Hr. Geh. Bergrat, Bonn

Mende, Hr. Kfm. m. Fam. u. Bed., Brüssel  
Meyer, Hr., Köln  
Michaelis, Hr. Senatspräsident, Köln  
Michaelis, Fr., Mainz  
Moersbach, Hr. Bergassessor, Dortmund  
Nass, Hr. Ing., Bad Homburg  
Nickel, Frl., Mainz  
Nötzel, Fr. Reg.-Rat Dr. m. Kind, Dar-es-Salam

Nolds, Fr. Major, Lublitz (Oberschl.)  
Nordmann, Fr. m. Tochter, Bromberg  
Ossendorf, Hr. Kfm., Köln  
Passavant, Hr. Fabr., Michelbach  
Pieper, Hr. Kfm., Krefeld  
Podbielski, Fr., Königsberg  
Pohlig, Hr. Fabr., Solingen

Rasspe, Hr. Fabrikbes. m. Fam., Solingen  
Raustein, Hr., Zürich  
Redmann, Hr., Gröningen  
Rosenthal, Fr. Dr., Mitau  
Rosenthal, Frl., Mitau  
Scheffler, Hr. Prof., Völklingen  
Schellky, Frl., Heidelberg  
Schmitt, Hr. Fabr. m. Fr., Erbach  
Schmitz, Hr. Amtmann u. Kgl. Amtsanwalt a. D., Köln-Lindenthal  
Schneider, Hr. Kfm., Barmen

Schönfeld, Hr. Kfm.  
Schuck, Hr. Hotelbes., Kamp  
Schulte, Fr., Altena i. W.  
Frhr. v. Sebottendorf, Hr. K. K. Kämmerer u. Major a. D.  
Wien  
Stallmann, Hr. Dr. med., Wörstadt  
Strathmann, Hr. Kfm., Hagen  
Träger, Hr., Plauen i. V.  
Ullmann, Hr., Limburg a. L.  
Wolffsohn, Fr. Dr. m. Bed., Hamburg  
Wolffsohn, Hr. Oberl. d. R. Dr., Hamburg

## Bericht über die Fremdenfrequenz.

Seit dem 1. Jan. angekommene Fremde.

|                        | Passanten     | Kur-gäste     | Zusammen       |
|------------------------|---------------|---------------|----------------|
| Bis 7. September . . . | 77 144        | 89 841        | 116 985        |
| Am 8. September . . .  | 54            | 40            | 94             |
| <b>Zusammen . . .</b>  | <b>77 198</b> | <b>89 881</b> | <b>117 079</b> |

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich  
Städtisches Verkehrs-Büro.

Ausserhalb der engen Bauweise, kühl ruhig aber zentral gelegen, gegenüber dem Kurhause und Kurgarten, umgeben von schattigen Gärten und Terrassen, entfernt von lärmendem Strassenverkehr, bietet das **HOTEL QUISISANA** den angenehmsten Sommeraufenthalt. Besonders günstige Vereinbarungen bei längerem Aufenthalt in den zum Hotel gehörigen, absolut ruhig gelegenen Villen. Das ganze Jahr von einem feinen Publikum gut besucht. 150 Zimmer, 50 Bäder. Eigene Thermalquelle.

## Winklers Vegetarisches Kurrestaurant

**Schillerplatz 2 (im Neubau) — Von Einheimischen und Kurgästen am meisten bevorzugtestes Restaurant dieser Art am Platze.**  
Behaglich elegante Räume. — Hygienisch bester Aufenthalt. — Schmackhafte, ärztlich empfohlene Küche. — Mässige Preise. — Abonnement. — Besorgung auch ins Haus. — Tägliche frische Yogurt und gekühlte Dickmilch. — Alkoholfreie Getränke. — **Fernsprecher 2385.**

## Residenz-Hotel u. Badhaus Wiesbaden, Wilhelmstr. 3/5

Familien-Hotel I. Ranges Ca. 70 Betten. Zimmer von 3 Mark an — Pension — Thermalbäder in allen Etagen. 16458

Fürst Karl Schwarzenberg, Majoratsherr auf Worlik, ist infolge Krankheit in Vukovar in Slavonien gestorben.

Der Prinz zu Wied ist in Lugano eingetroffen; es verlautet, dass in einigen Tagen auch der König und die Königin von Rumänien dort eintreffen werden.

### Literatur, Wissenschaft und Kunst.

ar. Die Zerstörung der Löwener Universitätsbibliothek. Freimütig ist nach der Zerstörung Löwens von deutscher Seite nunmehr die Vernichtung der Universitätsbibliothek zugegeben worden. Der Verlust wiegt nicht gleich schwer wie eine Zerstörung des Rathauses oder der Peterskirche, die glücklicherweise gerettet sind. Die Bibliothek, die sich an Bedeutung der Brüsseler Nationalbibliothek mit ihren Schätzen alter Bilderhandschriften nicht entfernt vergleichen kann, ist trotzdem eine der reichsten des Landes. Viel jünger als die streng katholische Universität selbst, wurde sie 1724 gegründet. Ausser Handschriften enthielt sie mehr als 150000 gedruckte Bände und wertvolle alte Holzschnitzereien.

— **Kleine Nachrichten.** Ein Enkel Theodor Storms ist auf dem Felde der Ehre gefallen. Es ist der Einjährig-Freiwillige Karl Storm, der jüngste Sohn des verstorbenen Justizrats Ernst Storm in Husum.

Ludwig Barnay hat seine sämtlichen russischen Orden der Kriegshilfskasse des Deutschen Bühnen-Vereins zur weiteren Verwertung, sowie einen namhaften Betrag zu gleichem Zwecke übersandt.

### Aus den Kriegstagen.

ar. Der belgische Staatsminister Beernaert und Moltke über den Frankfurterkrieg. Bei den Haager

Friedenskonferenzen, die zu dem Abkommen vom 18. Oktober 1907 führten, hat bezeichnenderweise der belgische Staatsminister Beernaert als Vertreter seines Landes schrankenlose Zulässigkeit der Teilnahme des ganzen Volkes gefordert. In dem Haager Protokoll steht seine Sentenz: es gibt über diesen Punkt keine Regelung als diese: man muss für Kriegführenden halten die Heere, die Milizen, die organisierten Glieder und ebenso die Bevölkerung, die selbst ohne Organisation spontan die Waffen in dem nicht besetzten Gebiet ergreift. Wie Landrichter Dr. Dambitsch in der „Deutschen Juristenzeitung“ erinnert, scheiterte die Annahme dieses Standpunktes besonders an dem Widerspruch des deutschen Vertreters, Oberst von Schwarzhoff, der die Kampfteilnahme von Einwohnern des angegriffenen Gebietes ohne die — später tatsächlich angenommenen — Beschränkungen für unannehmbar erklärte und mit Recht darauf hinwies, dass diese Beschränkungen jeden berechtigten Trieb des Widerstandes genügend freies Feld zur Betätigung liessen. Es sei, da jede andere Regelung in Wirklichkeit an dem tatsächlichen Widerstand der kriegführenden Heere scheitern würde, nur an ein Wort Moltkes erinnert: „Kein auswendig gelernter Paragraph wird den Soldaten überzeugen, dass er in der nichtorganisierten Bevölkerung, welche spontan die Waffen ergreift und durch welche er bei Tag wie bei Nacht nicht einen Augenblick seines Lebens sicher ist, einen regelrechten Feind zu erblicken hat.“

— **Der Weltkrieg — und der Friedenspreis.** Prof. Mörner, Mitglied des Nobelpreis-Komitees in Stockholm teilt mit, dass zwar die Auszahlung des Friedenspreises auf den 1. Juni 1915 verlegt worden sei, die Wahl der Preisträger aber keinen Aufschub erleide.

— **Grossherzog Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar** im Kampfe mit Franktireuren. Aus Weimar wird be-

richtet: Gelegentlich einer Automobilfahrt in gefährdetem Gelände in Belgien erbat sich der Grossherzog von einem am Wege haltenden Garde-Regiment — es war das 5. aus Spandau — einen Mann zur Begleitung. „Wer will mich begleiten?“ Da drängt sich ein Gardist ungestüm mit dem Rufe vor: „Königliche Hoheit, ich.“ Auf die Frage: „Kennen Sie mich denn?“ erfolgte die Antwort: „Gewiss, ich bin aus Grossobringen (bei Weimar).“ Der Gardist war der Sohn des dortigen Gastwirts. Er fuhr nun mit seinem Landesherrn, beide ihre Gewehre gespannt in den Händen, los. Plötzlich erhielten sie aus einem Gehöft Feuer und die Kugeln sausten den beiden Insassen um die Ohren. Anhalten, herausspringen, das Feuer aufnehmen war eins. Die Franktireure flüchteten durch den Hof, Garten, bis ins Getreidefeld verfolgt. Beide, Landesherr und Landeskinder, kamen unversehrt davon. Während seines kurzen Aufenthalts in Weimar suchte der Grossherzog die Mutter des Gardisten in Grossobringen auf, brachte Grüsse des noch im Felde Stehenden und erzählte ihr das gemeinsame Erlebnis.

— **Kriegshumor.** Als dieser Tage, so erzählt der „Tag“, bei Tisch die Frage erörtert wurde, warum der Zar „Petersburg“ in „Petrograd“ umgetauft habe, gab jemand die Antwort: „Vielleicht denkt er, wir finden dann die Stadt nicht.“ — Eine New Yorker Zeitung meint: Obgleich Deutschland in der Herstellung von Farbstoffen allen Nationen voraus ist, wird es in der Schönfärberei von den meisten weit übertroffen. — Wir Deutsche müssen ja siegen, denn wir kennen den Krieg zu genau, er ist uns ja 7 Mal „erklärt“.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich:  
W. Müller, Wiesbaden. Sprechstunde der Redaktion (Theaterkolonnade) vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3890.





15549

## 16493

**Taunusstrasse 14** | **Wilhelmstr.** | **Friedrichstr.** | **Gegenüber der**  
am Kochbrunnen. | Ecke Rheinstr. | Ecke Neugasse | Ringkirche.

Anerkannt gute Küche. ·· Mässige Preise.  
·· Elektrisches Licht. Bäder im Hause. ··  
Gemüthlicher Winteraufenthalt bei er-  
mässigten Preisen. 16362

von 15 Minuten ein.  
Anfang 7 Uhr. Ende etwa 10 Uhr.

**Echt Maya-Yoghurt täglich frisch.**

Autogarage

C. Kalkbrenner, Stadtrat, Vorsitzender;  
 Polizeirat Welz, in Vertretung des Herrn Polizeipräsidenten;  
 Hugo Wagemann, in Vertretung der Handelskammer;  
 Albert Schröder, „ „ Handwerkskammer;  
 Simon Hess, Stadtverordneter, } in Vertretung des Haus- und  
 A. Schwank, „ } Grundbesitzer-Vereins, E. V.;  
 Gg. Hahn, Hotelbesitzer, }  
 K. Demmer, Stadtverordneter, } in Vertretung der Gewerk-  
 P. Müller, „ } schaften;  
 W. Neuendorff, „  
 K. Klärner, „  
 Gottfried Kramer, „ Direktor, Geschäftsführer. 16621

Für den Magistrat.  
**Glässing,**  
Oberbürgermeister.

Für den Magistrat:  
**Glässing,**  
Oberbürgermeister.

Anfang 7 Uhr. Ende etwa 10 Uhr.



# Bobbeschänkelche

Sehenswürdigkeit **WIESBADEN** Röderstr. 39

## H. Haas

**Herrenschneider**  
Anfertigung feiner Herrenkleidung  
Grosses Stofflager 16336  
Tannustr. 13 I. St. Ecke Geisbergstr.

## Marcus Berlé & Cie.

**WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 38**  
Gegründet 1829. — — — — — Telephon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

**VILLA**  
**Leberberg 11a Pension Internationale** Teleph. 6017  
neu eingerichtet, mit allem Komfort der Neuzeit versehen. In der Nähe des Waldes und des Kurhauses; vornehm ruhige Lage. Zimmer mit und ohne Pension. 16540 Inh. **Geschw. Haw.**

16367 **Gemütliche Lokalitäten.**  
Spezial-Ausschank:  
**Kulmbacher Reichelbräu**  
hell und dunkel.  
Versand von Siphonbier.

**Pension Erika**  
Tannustr. 28, II. 16479  
elegant möbl. Zimmer v. 2 Mk. an.  
Feines Frühstück u. Elektr. Beheizg.

**Kurpension Villa Elite**  
Sonnenbergerstr. 9, Parkseite.  
Preiswürdige, eleg. möbl. Zimmer  
mit jeglichem Komfort mit u. ohne  
Pension mietfrei. 16616

**Gustav Nölker**  
Luisenstr. 5

**Feine Herrenmode**  
nach Mass. 16349  
Tel. 2146. Engl. spoken.

**Hofphotograph C. H. Schiffer**  
Atelier für vornehme Porträts und Gruppen.  
nur Tannustrasse 24.  
— Telephon Nr. 3046. —

## Hotel Nizza Wiesbaden

Frankfurterstr. 28 gegenüber dem Augusta Viktoria-Bad.  
Ruhige, freie Lage.  
**Mod. Haus mit allem Komfort. — Thermalbäder.**  
Pension. — Diät-Küche. Garten. Telephon 323.  
Mässige Winterpreise. Besitzer: **Ernst Uplegger.**  
16317

## Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

Beobachter: **Ed. Lampe.**

| Datum: 8. Septbr.                                            | 7 Uhr morgens  | 2 Uhr nachmittags | 9 Uhr abends   | Mittel         |
|--------------------------------------------------------------|----------------|-------------------|----------------|----------------|
| Luftdruck red. auf 0° u. Normalschwere auf dem Meeresspiegel | 754.1<br>764.4 | 751.9<br>761.7    | 752.2<br>762.3 | 752.7<br>762.8 |
| Thermometer (Celsius)                                        | 12.3           | 24.5              | 17.4           | 17.9           |
| Dunstspannung (Millimeter)                                   | 9.0            | 13.0              | 12.8           | 11.6           |
| Relative Feuchtigkeit (Prozente)                             | 86             | 57                | 87             | 76.7           |
| Windrichtung                                                 | NO 1           | SW 3              | N 2            | —              |
| Niederschlagshöhe (Millimeter)                               | —              | —                 | —              | —              |

Höchste Temperatur: 24.8

Niedrigste Temperatur: 10.4

**Wetterausichten** für Donnerstag, den 10. September.  
Wolkig, zeitweise Niederschläge, mässig warm, südwestliche Winde.  
Mitgeteilt von der Wetterdienststelle des Physikal. Vereins,  
Frankfurt a. M.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Erlaß

des Kaiserlichen Kommissars und Militärinspektors der freiwilligen Krankenpflege.  
Vor meiner Abreise ins Feld wiederhole ich folgende dringende Bitte:  
Sollen die von Vereinen und Einzelpersonen für die freiwillige Kriegskrankenpflege, für die kämpfenden Truppen und für die Familien der Einberufenen dargebrachten Spenden — Materialgaben und Barmittel — einheitliche, wirklich ausbringende Verwendung finden, so ist es notwendig, diese Gaben ausschließlich den von den Vereinigungen des Roten Kreuzes und den Ritterorden beauftragten Sammelstellen zuzuführen.  
Die Materialgaben gelangen von diesen Sammelstellen, sortiert und vorchriftsmässig verpackt, an die staatlichen Abnahmestellen I und II für freiwillige Gaben am Sitz der stellvertretenden Generalkommandos und an die Sammelstellen bei den Stationskommandos der Nord- und Ostsee.  
Die Barmittel werden den Bestimmungen der Spender gemäß getrennt verpackt, gebucht und verwendet. Neugegründete Vereinigungen, welche unter Errichtung von eigenen Sammelstellen gleichen und verwandten Zwecken dienen wollen, bitte ich, sich dem Roten Kreuz anzuschließen und ihm ihre Mittel zur Verfügung zu stellen. Andernfalls würde durch Zersplitterung die zweckmäßige Verwendung der Spenden beeinträchtigt werden.  
Berlin, den 12. August 1914.  
Der Kaiserliche Kommissar und Militärinspektor der freiwilligen Krankenpflege  
**Friedrich Fürtz zu Solms-Baruth.**

### Bekanntmachung.

Im Interesse einer schnellen und zuverlässigen Bekanntgabe der Verluste der Armee während des gegenwärtigen Krieges sind folgende Einrichtungen getroffen worden:  
1. Die Verlustlisten werden als Anlagen des „Deutschen Reichsanzeigers und Königlich Preussischen Staatsanzeigers“ veröffentlicht. Außerdem wird jeder Stelle, welche das „Armee-Berordnungsblatt“ erhält, ein Exemplar der Verlustliste überwiesen.  
2. Den Landräten wird eine Anzahl von Exemplaren der Verlustlisten überhandt, um dieselben in ihren Bureaus und in den Städten ihres Bezirks öffentlich auszuliegen. In den Stadtkreisen erhalten sowohl die Magistrats- als auch die etwa vorhandenen königlichen Polizeiverwaltungen Verlustlisten zur öffentlichen Auslegung, namentlich in den Polizei-Revier-Bureaus.  
3. In allen Kreisen (Land- und Stadtkreisen) werden die Namen derjenigen Toten und Verwundeten, welche den betreffenden Kreisen angehören, auszuliegen. Diese Auszüge sind neben den allgemeinen Verlustlisten öffentlich auszuliegen und den Redaktionen der Kreisblätter, sowie der übrigen im Kreise erscheinenden Tageszeitungen behufs Veröffentlichung mitzuteilen.  
4. Im übrigen ist die Einrichtung eines Post- (Einz.) Abonnements auf die Verlustlisten beabsichtigt. Das nähere hierüber wird öffentlich bekanntgemacht werden.  
Berlin, den 25. August 1914.

Der Minister des Innern.

### Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die gegenwärtige günstige Kriegslage habe ich das am 2. Mob.-Tag erlassene Ausfahrverbot, und in Verbindung hiermit auch die Bekanntmachung über die Höchstpreise vom 25. v. Mts. auf.  
Das Ausfahrverbot bleibt nur bestehen für: Benzin, Benzol und sonstige leicht siedende Petroleum- und Leerd.-Destillate.  
Wiesbaden, den 7. September 1914.

Der Gouverneur der Festung:  
von Rathen  
General der Infanterie.

### Bekanntmachung.

In Abänderung meiner Bekanntmachung vom 1. Mobil.-Tage verbiete ich hiermit während des Monats September die Schifffahrt für die Strecke Worms-Bingen (die Orte auschl.) bei Nebel und in den Stunden von 7 Uhr abends bis 6 Uhr morgens.

Fahrzeuge, die während dieser Zeit außerhalb der Höfen vor Anker gehen, haben sich in einer Entfernung von 300 m von den Rheinbrücken zu halten.

Wiesbaden, den 5. September (35. Mobil.-Tag) 1914.

Der Gouverneur der Festung Wiesbaden  
von Rathen  
General der Infanterie.

### Quartierarten

find in Zukunft sofort nach Abmarsch der Truppen auf Zimmer Nr. 18 des Rathhauses und zwar nur vormittags von 8—12½ Uhr abgegeben.

Die zweite Zahlung der Quartiervergütung erfolgt ab Montag, den 14. September cr., an der Stadthauptkasse.

Wiesbaden, den 7. September 1914.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Die Militärvergütung für Monat August 1914 ist zur Auszahlung angewiesen und kann während der Dienststunden an Wochentagen bei der Militär-Abfertigungsstelle Neugasse 8 bis zum 26. I. Mts. abgeholt werden.  
Bei Nichtabholung erfolgt Zufendung durch die Post zu Lasten der Empfänger.  
Wiesbaden, den 7. September 1914.

Städtisches Militäramt.

## Wiesbadener Nachrichten.

### Einiges über Schutzpocken-Impfung.

Anlässlich der zunehmenden Mächtigkeits, mit der die Impfgegner durch Hinweis auf die angebliche Wirkungslosigkeit der Schutzpockenimpfung und die vermeintlichen durch sie verursachten Schädigungen die breiten Massen des Volkes gegen das Impfgesetz vom 8. April 1874 einzunehmen suchen, erscheint es angezeigt, die Bedeutung der Impfung für die öffentliche Gesundheit zu beleuchten.  
Eine geeignete Unterlage dafür bietet die von der Medizinischen Abteilung des Ministeriums des Innern herausgegebene Denkschrift „Statistisches zur Wirkung des Reichsimpfgesetzes vom 8. April 1874“, aus der hier ein kurzer Auszug mitgeteilt werden soll.  
1. In Preußen, wo seit Anfang des 19. Jahrhunderts die Schutzpockenimpfung freiwillig vorgenommen wurde, sind nach immer ein erheblicher Teil der Bevölkerung, ja es kamen noch immer Pockenepidemien vor, so z. B. im Jahre 1827, 1832—34, 1843, 1855—54, 1871—73, also etwa alle 10 Jahre.  
Die Armee war anfänglich ebenso, teilweise sogar stärker von den Pocken heimgesucht, wie die Zivilbevölkerung. Dies führte zur Einführung der Impfung der Rekruten durch die Ordre vom 16. Juni 1834. Der Erfolg war, daß die Armee von 1835 ab von den Pocken fast ganz verschont blieb, während die Zivilbevölkerung nach wie vor davon heimgesucht wurde.  
Die schwere Pockenepidemie von 1871—73 gab die Veranlassung zum Erlass des Impfgesetzes vom 8. April 1874, durch das die Impfung der Kinder bis zum 31. Dezember des Jahres, das ihrem Geburtsjahr folgt, und ihre Wiederimpfung im 12. Lebensjahre vorgeschrieben wurde.  
Seitdem sind die Pocken auch in der Zivilbevölkerung verschwunden. Sie werden nur noch durch ausländische Saisonarbeiter bei uns eingeschleppt, ohne daß es zu Epidemien kommt. Im Jahre 1913 sind im ganzen Deutschen Reich nicht mehr als 12 Personen an den Pocken gestorben.  
2. In den Jahren 1906—1911 erkrankten im Deutschen Reich 1806 Personen und starben 273 Personen an den Pocken. Von ihnen waren nicht geimpft 523, davon starben 184 = 35,2 %, einmal geimpft 641, davon starben 53 = 8,3 %, geimpft und wiedergeimpft 642, davon starben 36 = 5,6 %.

Von den nichtgeimpften starben also mehr als 4 mal soviel wie von den einmal geimpften, und mehr als 6 mal soviel wie von den wiedergeimpften geimpften.

Dabei war der Verlauf der Krankheit der Geimpften bei den ungeimpften viel schwerer, als bei den geimpften, denn von den 523 ungeimpften Personen erkrankten 183 = 35,0 %, von den 641 einmal geimpften: 146 = 22,8 %, und von den mehrmals geimpften: 146 = 20,6 %.

Umgekehrt erkrankten leicht von den nochmals geimpften: 467 = 72,7 %, von den einmal geimpften: 426 = 66,8 % und von den ungeimpften nur: 146 = 27,6 %.

Diese Zahlen beweisen die günstige Wirkung der Schutzpockenimpfung auf das glänzende.

3. Die Wirkungsdauer ist nach Ausland auf durchschnittlich 10 Jahre anzunehmen, reicht bei manchen Menschen aber durch das ganze Leben, wenn zu der Impfung noch die Wiederimpfung im 12. Lebensjahre hinzukommt. Dies wird in mehreren Tabellen der Denkschrift nachgewiesen, und gezeigt, daß dementsprechend von den ungeimpften Pockenkranken die meisten im jugendlichen, von den geimpften aber erst im vorgeschrittenen Alter starben.

4. Endlich wird zahlenmäßig nachgewiesen, daß die Pocken in Ländern, in denen die Schutzpockenimpfung schlecht oder gar nicht durchgeführt ist, viel mehr Opfer fordern, als dies in Deutschland der Fall ist. Zieht man dabei die Jahre 1903—1912 zum Vergleich heran, so starben an den Pocken durchschnittlich: in England und Wales, wo die Impfung seit 1853 eingeführt, durch die Gewissenslausel in Wirklichkeit aber wieder ausgeklammert wird, 150 = 0,44 von je 100 000 Lebenden,

in der Schweiz, wo nur in 2 Kantonen die Impfung und Wiederimpfung vorgeschrieben ist, in den übrigen 17 Kantonen also kein Impfwang besteht,

9 = 0,25 von je 100 000 Lebenden, in Österreich, wo kein Impfwang besteht, sondern nur der Nachweis der Impfung bei der Aufnahme in die Schule verlangt wird,

20 = 0,14 von je 100 000 Lebenden, und in Deutschland, wo Impfung und Wiederimpfung gesetzlich vorgeschrieben ist,

38 = 0,06 von je 100 000 Lebenden.

5. Die Impfgegner bezeichnen alle Erkrankungen, von denen geimpfte Kinder befallen werden, als Folge der Impfung. Sie führen z. B. Brechdurchfall, Diphtherie, Erytem, Genickstarre, Lues, Masern, Scharlach, Sphälole, Euterfalle usw. als Impfschädigungen an. Das ist unberechtigt; alle Folgen werden nicht durch die Impfung, sondern fast ausnahmslos durch Unachtsamkeit und Unreinlichkeit nachher verursacht, und sind leicht zu vermeiden.

wo Zum Zeichen der Trauer um die auf dem Schlachtfeld gefallenen Mitglieder des Lehrkollegiums Direktor Professor Dr. Walther, Oberlehrer Dr. Schaff und Oberlehrer Dr. Heinrich haben das städtische Realgymnasium sowie das städtische Gymnasium I, Obergymnasium und die Studienanstalt Dienstag vormittag den Unterricht abgebrochen.

6. A. Einigungsämter. Wie durch die Zeitungen bekannt, sind bei einer Reihe von Handelskammern Einigungsämter errichtet worden, die den Zweck haben, einen Ausgleich der Interessen zwischen Gläubigern und Schuldern herbeizuführen. Die Handelskammer Wiesbaden hat bisher von der Errichtung eines solchen Einigungsamtes abgesehen, weil bisher lebhaft Klagen über lärmige Zahlungen noch nicht in großer Menge erhoben worden sind. In letzter Zeit sollen sich aber eine Reihe von Privatfirmen und Geschäften in der Bezahlung von Geschäftsschulden sehr lärmig gezeigt haben, obwohl die Kriegslage ungemein verbessert ist. Die Handelskammer Wiesbaden hat deshalb einen Ausschuss mit der Ausarbeitung der Satzungen für ein Einigungsamt beauftragt. Sobald die Bestimmungen der Gesetze, die säumigen Kunden zur Zahlung anzuhalten, vergeblich sein sollten, wird das Einigungsamt sofort in Wirksamkeit treten können.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich:  
B. Müller, Wiesbaden.